

Die Losung für den Monat März lautet:

*Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. (Lk 19,40)*

Die Monatslosung ist ein Auszug aus dem schönen Text, den wir oft zu Palmsonntag in der Kirche hören: Jesu Einzug in Jerusalem. Auf einem Esel reitet unser Herr nach Jerusalem ein und erfüllt damit eine Vorhersage des Propheten Sacharja:

*„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“ (9,9)*

Seine Jünger und das Volk, das umhersteht, erkennen das als Zeichen, dass Jesus sich als Messias zu erkennen gibt. Sie fangen an zu feiern, zu jubeln und Gott zu loben. Das geht den Pharisäern zu weit. Als Gegner Jesu bezweifeln sie, dass Jesus der Messias ist. Mehr noch: Sie fordern Jesus auf, die jubelnde Menge und besonders seine Jünger zum Schweigen zu bringen.

Nichts liegt Jesus ferner als Lobgesang zum Verstummen zu bringen, um Worte des Holsterhauser Pfarrers Ludwig Steil aufzunehmen. Darum sagt er den Gegnern des Lobgesanges den Satz: *„Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“*

Ein starker Satz. Der Lobpreis bahnt sich seinen Weg, so oder so. Das ist eine Feststellung. Es liegt also nicht an einem Jünger, oder an zweien, oder daran, dass die Gruppe eine gute Dynamik haben muss, damit Lobpreis erklingen kann. Solange es die Erde gibt, wird von ihr her zu Gott im Himmel gerufen. Neben dieser Feststellung ist Jesu Satz auch eine Warnung, die an die Pharisäer geht. Wenn der Messias vom Volk, den Pharisäern und Priestern abgelehnt wird, und die Jünger sich verstecken und ihnen nicht mehr nach Lobgesang zu Mute ist, dann werden die Steine zum Himmel schreien. So sagt Jesus die himmelschreiende Ungerechtigkeit voraus, dass unser Messias wegen eines Verbrechens bestraft wird, das er nicht nur nicht begangen hat, sondern für dessen Gegenteil er steht. Umgebracht und schuldig gesprochen wurde der, dem wir Lobpreislieder singen und anbeten, wegen Gotteslästerung. Ja, mehr noch: Er, der keine Vergebung erfahren hat, bietet Vergebung an, damit jeder Mensch dieser Erde seinen Frieden mit Gott macht und ihre oder seine Stimme zum Lob Gottes hinzukommt.

Gott loben zu dürfen ist, so widersprüchlich das auch klingen mag, ein Privileg, zu dem jeder Mensch berufen ist. Und so stellt sich dir die Frage: Hast du heute schon Gott gelobt?